

Wie gefährlich ist die Jagd?

DJV wertet Unfallstatistiken aus / Meiste Unfälle passieren im Haushalt

Die Ausübung der Jagd ist mit Gefahren verbunden. Deshalb tragen Jäger und an der Jagd Beteiligte eine hohe Verantwortung und haben Pflichten einzuhalten. Denn Sicherheit steht an erster Stelle. Kommt es dennoch zu Unfällen, wird nicht allein durch Jagdgegner ein verzerrtes Bild über die Gefahren bei der Jagd in der Öffentlichkeit platziert.

Doch wie gefährlich ist die Jagd tatsächlich? Für das Jahr 2010 sind im Archiv der Deutschen Presse-Agentur (dpa) genau 3 tödliche Jagdunfälle mit Waffen verzeichnet. Bei 351.000 Jägern liegt demnach die Wahrscheinlichkeit, als Jagdbeteiligter tödlich zu verunglücken, bei 0,00085 Prozent. Hingegen lag 2010 das Risiko, im Hausbereich tödlich zu verunglücken, bei etwa 0,009 Prozent (7.500 tödliche Unfälle bei 81 Millionen Deutschen). Kurzum: Der Durchschnittsdeutsche lebt in den eigenen vier Wänden 10-mal gefährlicher als der Jäger bei der Jagd.

Auf der Straße geht es ebenfalls risikoreich zu: 2010 gab es 3.648 Verkehrstote bei 54 Millionen Führerscheininhabern. Die Wahrscheinlichkeit, als Verkehrsteilnehmer zu sterben, liegt demnach bei 0,007 Prozent. Näherungsweise ist Autofahren also etwa 8-mal gefährlicher. Bergwandern ist fast 5-mal gefährlicher als Jagen: 45 der rund 900.000 Mitglieder des Deutschen Alpenvereines verunglückten 2010 tödlich (0,004 Prozent).

Quellen: Statistisches Bundesamt (destatis), Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Kraftfahrt-Bundesamt (KBA), Deutscher Alpenverein (DAV)